

Karfreitagsliturgie der KHG Karlsruhe 10. April 2020

Wenn ihr möchtet, richtet Euch einen Platz mit einem Kreuz und einer angezündeten Kerze her.

ERÖFFNUNG

Die Feier des Gründonnerstags, des Karfreitags und der Osternacht (Triduum) bilden eine Einheit. Daher beginnt dieser Hausgottesdienst ohne liturgischen Gruß und endet auch ohne Entlassruf.

opfer

kein leichthändiges hergeben
aus deinem überfluss
mit gönnerischer miene
das opfer wird dir abverlangt
es geht an die substanz
schweigend und tapfer musst du geben
du kannst es nicht
auf einen andern schieben
es trifft jetzt unvertretbar dich
und keinerlei anspruch auf schadensersatz
oder aufwandsentschädigung
es winkt dir keine belohnung
das letzte wird von dir gefordert
es geht jetzt ums ganze
es geht ganz um dich
und deine lebenszeit ist der altar
auf dem du dich verbrennst
in die dunkle nacht hinein.

Aus: Brennender als Feuer. Geistliche Gedichte von Andreas Knapp, S. 23

Wir denken heute an das Leiden und Sterben Jesu Christi. Sein Leiden und Sterben verbindet sich mit dem Leiden und Sterben von heute.

Ihm öffnen wir unser Herz.

Ihm halten wir hin, was wir aus den letzten Tagen mitbringen.

Ihm vertrauen wir an, was uns bedrückt und ängstigt.

Stille (1 Min.)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Alle: Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Amen.

Lied

Gebet

Wir danken dir, Herr, unser Gott, für das gemeinsame Gebet, das uns mit Menschen auf der ganzen Erde verbindet.

So bleibt in uns lebendig, was wir allein vergessen und verlieren würden.

Du bist bei uns und weckst in uns die Hoffnung,
auch dann, wenn wir mit dem Tod konfrontiert werden.

Festige unsere Gemeinschaft mit dir und miteinander.

Schenk uns den Geist deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus,
der in der Einheit des Heiligen Geistes

mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORT GOTTES

Evangelium (Joh 18,1-19,42)

E Evangelist; J Jesus; V Volk; S Soldaten; P Pilatus; L Petrus; H Hohepriester

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes.

Die Verhaftung Jesu

E Jesus ging mit seinen Jüngern hinaus, auf die andere Seite des Baches Kidron.
Dort war ein Garten; in den ging er mit seinen Jüngern hinein.

Auch Judas, der Verräter, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war.

Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdienere der Hohenpriester und der Pharisäer, und sie kamen dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen.

Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus:

J Wen sucht ihr?

S Jesus von Nazaret.

J Ich bin es.

E Auch Judas, der Verräter, stand bei ihnen. Als er zu ihnen sagte: Ich bin es!, wichen sie zurück und stürzten zu Boden.

J Wen sucht ihr?

S Jesus von Nazaret.

J Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr mich sucht, dann lasst diese gehen!

E So sollte sich das Wort erfüllen, das er gesagt hatte: Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast.

Simon Petrus aber, der ein Schwert bei sich hatte, zog es, schlug nach dem Diener des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Diener hieß Malchus. Jesus wies Petrus zurecht:

J Steck das Schwert in die Scheide! Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat - soll ich ihn nicht trinken?

Lied

Das Verhör vor Hannas und die Verleugnung durch Petrus

E Die Soldaten, ihre Befehlshaber und die Gerichtsdiener der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn und führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas, der in jenem Jahr Hoherpriester war.

Kajaphas aber war es, der den Juden den Rat gegeben hatte:

H Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt.

E Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus. Dieser Jünger war mit dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesus in den Hof des hohepriesterlichen Palastes.

Petrus aber blieb draußen am Tor stehen. Da kam der andere Jünger, der Bekannte des Hohenpriesters, heraus; er sprach mit der Pförtnerin und führte Petrus hinein.

Da sagte die Pförtnerin zu Petrus:

S Bist du auch einer von den Jüngern dieses Menschen?

L Ich bin keiner.

E Die Diener und die Knechte hatten sich ein Kohlenfeuer angezündet und standen dabei, um sich zu wärmen; denn es war kalt. Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.

Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre.

J Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen.

Warum fragst du mich? Frag doch die, die mich gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe; sie wissen, was ich geredet habe.

E Auf diese Antwort hin schlug einer von den Knechten, der dabeistand, Jesus ins Gesicht:

S So antwortest du dem Hohenpriester!

J Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich?

E Danach schickte ihn Hannas gefesselt zum Hohenpriester Kajaphas.

Simon Petrus aber stand am Feuer und wärmte sich. Sie sagten zu ihm:

S Bist auch du einer von seinen Jüngern?

L Ich bin es nicht.

E Einer von den Dienern des Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sagte:

S Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen?

E Wieder leugnete Petrus, und gleich darauf krächte ein Hahn.

Lied

Das Verhör und die Verurteilung durch Pilatus

E Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können.

Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus:

P Welche Klage führt ihr gegen diesen Menschen?

V Wenn dieser kein Übeltäter wäre, so hätten wir ihn dir nicht überliefert.

P So nehmet ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz.

- V* Uns ist es nicht erlaubt jemand zu töten.
- E* So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, auf welche Weise er sterben werde.
- Pilatus ging wieder in das Prätorium hinein und ließ Jesus rufen:
- P* Bist du der König der Juden?
- J* Sagst du das von dir aus, oder haben es dir andere über mich gesagt?
- P* Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überliefert. Was hast du getan?
- J* Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber mein Königtum ist nicht von hier.
- P* Also bist du ein König?
- J* Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.
- P* Was ist Wahrheit?
- E* Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus
- P* Ich finde keine Schuld an ihm; aber nach eurer Gewohnheit will ich euch einen Gefangenen freigeben. Soll ich euch den König der Juden freigeben?
- V* Nicht ihn, sondern Barabbas!
- E* Barabbas aber war ein Straßenräuber.
- Darauf ließ Pilatus Jesus geißeln.
- Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und legten ihm einen purpurroten Mantel um.
- Sie stellten sich vor ihn hin:
- V* Sei gegrüßt, König der Juden!
- E* Und sie schlugen ihm ins Gesicht.
- Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen:
- P* Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keinen Grund finde, ihn zu verurteilen.
- E* Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel.
- P* Seht, Welch ein Mensch!
- E* Als die Hohenpriester und ihre Diener ihn sahen, schrien sie:

V Kreuzige ihn, kreuzige ihn!

P Kreuzigt ihr ihn; ich finde keine Schuld an ihm.

V Wir haben ein Gesetz nach diesem muss er sterben, weil er sich zum Sohne Gottes gemacht hat.

E Als Pilatus das hörte, wurde er noch ängstlicher.

Er ging wieder in das Prätorium hinein und fragte Jesus:

P Woher bist du?

<<kurze Pause>>

P Mit mir redest du nicht? Weißt du nicht, dass ich Macht habe über dich?

J Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum liegt größere Schuld bei dem, der mich dir ausgeliefert hat.

E Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien:

V Wenn du diesen freilässt, bist du des Kaisers Freund nicht mehr.

E Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen, und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithostrotos, auf hebräisch Gabbata, heißt.
Es war am Rüsttag des Paschafestes, ungefähr um die sechste Stunde.

P Seht euern König!

V Hinweg! Kreuzige ihn!

P Euern König soll ich kreuzigen?

H Wir haben keinen König als den Kaiser.

E Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

Lied

Die Hinrichtung Jesu

E Sie übernahmen Jesus. Er trug sein Kreuz und ging hinaus zur so genannten Schädelhöhe, die auf Hebräisch Golgota heißt.

Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte Jesus.

Pilatus ließ auch ein Schild anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden.

Dieses Schild lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst.

H Schreibe, dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.

P Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

E Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz geschlagen hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen. Sie nahmen auch seinen Rock, der von oben her ganz durchgewebt und ohne Naht war.

S Wir wollen ihn nicht zerschneiden, sondern das Los über ihn werfen.

E So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies führten die Soldaten aus.

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala.

Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter:

J Frau, siehe, dein Sohn!

E Dann sagte er zu dem Jünger:

J Siehe, deine Mutter!

E Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Lied

E Danach, als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte:

J Mich dürstet.

E Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund.

Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er:

J Es ist vollbracht!

E Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf.

Kerze wird ausgeblasen.

kurze Gebetsstille (1 Min.)

Lied

Die Bestattung des Leichnams

E Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten, baten die Juden Pilatus, man möge den Gekreuzigten die Beine zerschlagen und ihre Leichen dann abnehmen; denn dieser Sabbat war ein großer Feiertag.

Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem Ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war.

Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht,

sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus.

Und der, der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres berichtet, damit auch ihr glaubt.

Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen.

Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben.

Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur heimlich. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab.

Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund.

Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist.

An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war.

Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

Stille (2 Min)

ANTWORT AUF GOTTES WORT

Fürbitten

Als Antwort auf die Fürbitten sprechen wir:
Lasset zum Herrn uns beten
Herr erbarme dich

Kreuzverehrung

Ab der Kreuzverehrung schalten wir Kamera und Mikrofon aus.

Impuls

Stille (5 Min.)

Vaterunser

Bittgebet

Jesus Christus,
am Kreuz legst du dein Leben in die Hände deines Vaters.
Ich möchte mein Leben dir anvertrauen.
Und auch das Leben all jener, die überall auf der Welt bangen.
Schenke mir das Vertrauen, meine ganze Zuversicht auf dich zu setzen.
In dein Ohr – meine Bitten.
An dein Herz – meine Angst.
In deine Hände – mein Leben.
Amen.

Lied

Segen

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir.
Und deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit.
Gott, lass dein Angesicht über uns leuchten
und schenke uns deinen Segen –
uns und allen, für die wir jetzt gebetet habe und allen, die zu uns gehören –
den Segen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

ABSCHLUSS (Ende in Stille)

Diese Feier endet ohne Entlassgruß, nach dem Segensgebet könnt ihr das Meeting einfach verlassen. Wenn ihr noch persönlich auf jemanden von uns zugehen wollt, weil ihr vielleicht ein bisschen schwere Gedanken habt, könnt ihr das gerne unabhängig von dieser Videokonferenz tun.